

Betreff: Schrifttexterklärungen 011: Da warf er sein Gewand ab, sprang auf und kam zu ihm

Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

Datum: 30.03.2014 07:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Sonntag, 30. März 2014

Liebe Himmelsfreunde,

manchmal finde ich bei unserem Propheten Jakob Lorber eine kleine, versteckte Information, die aber bedeutsam ist. So ging es mir vor kurzem, nämlich im 3. Band des Großen Evangeliums Johannes, Kap. 16, Vers 1 - da steht:

"Ich aber sage es euch, daß es dennoch stets schwer sein wird, allein bei der reinsten nackten Wahrheit zu verbleiben; denn der Weltverstand, der verschiedenorts auch zu einer großen Schärfe kommen wird, wird nicht einsehen, wie Ich eben Der sein kann dem Geiste nach, der einst auf Sinai dem Moses unter Blitz und Donner die Gesetze gab und ihm die fünf Bücher diktierte, und der mit Seiner Weisheit, Macht und Stärke die ganze Unendlichkeit erhält und regiert!"

Haben Sie es bemerkt: der Moses "die fünf Bücher diktierte"! Demnach sind auch die 5 Bücher Mose, das sog. "Gesetz" aus dem Alten Testament, im Urtext ein wörtliches Diktat Gottes! Also nicht von Menschenhand und Menschensinn verfälscht, wie manche gerne glauben möchten...

011. Kapitel: »DA WARF ER SEIN GEWAND AB, SPRANG AUF UND KAM ZU IHM«
{Mk.10,50: j1.schr.011,01-29} {09.01.1844}

01] Wenn ihr gewählt habet, so schreibet nur geschwinde nieder den gewählten Text!

02] »Da warf er (Bartimäus) sein Gewand ab, sprang auf und kam zu Ihm!«

03] Ihr habt einen überaus passenden Text gewählt; dieser Text sollte allen, die auf dieser Welt blind sind, zu einem mächtigen Leitfaden dienen, auf daß sie täten, wie dieser Blinde getan hat, um zu bekommen das wahre Licht der Augen des Geistes!

04] Warum warf denn der Blinde das Gewand weg? Er hätte ja mit dem Gewande auch zum Herrn hineilen können, als ihn dieser gerufen hatte?! - Der Blinde war klug. Er wußte und berechnete es wohl, daß ihm das schwere Außengewand im schnellen Zuge zum Herrn hinderlich sein würde. Darum warf er behende das schwere Gewand weg und entledigte sich dadurch des Hinderungsmittels, welches seinen Gang schwerfällig gemacht hätte, - und der Vorteil war, daß er dadurch um so schneller zum Herrn gelangte und von Selbem das Licht seiner Augen wieder bekam.

05] Wer ist denn so ganz eigentlich dieser Blinde? - Dieser Blinde ist ein gelehrter Weltmensch, der aber das Gute hat, daß er seiner Blindheit gewahr ist, und zugleich das Gute hat, daß er weiß, wer ihn von seiner Blindheit heilen kann.

06] Es sitzen gar viele solche Blinden an den Wegen, und gar viele tapen in allen Ecken herum; aber die am Wege sitzen, die schlafen ein, ganz berauscht vom Opiumtranke ihrer Gelehrtheit, und träumen dann also, als ob sie sehen möchten. Diese wissen nicht in der Betäubung ihres gelehrten Traumes, wann der Herr Seinen Weg bei ihnen vorüberzieht, und wissen auch nicht, daß sie blind sind; daher rufen sie auch nicht: »Sohn Davids, hilf mir!«

07] Andere aber, die in allen Winkeln heruntappen und wohl zur Hälfte Den suchen, der sie sehend machen könnte, entfernen sich vom Wege, und wenn der Sohn Davids vorüberzieht, sind sie nicht da und versäumen durch ihr dummes Suchen den Augenblick, wo der Sohn Davids den Weg nach Jericho zieht; daher rufen sie auch nicht und bleiben in ihrer Blindheit.

08] Was ist denn dieser Weg? - Dieser Weg ist die prüfende Bahn durch diese Welt; und ‚Jericho‘ ist der endliche Stapelplatz für die, welche diesen Weg zurückgelegt haben, oder mit andern Worten: es ist zunächst die Geisterwelt.

09] Unser Blinder scheute nicht die ihn bedrohenden Jünger, denn er wußte gar wohl, daß der Herr mächtiger und barmherziger ist als Seine Jünger, die ihn bedroht hatten; daher aber erhörte ihn der Herr auch, und als Er ihn rief, so warf er sogar das letzte Hinderungsmittel von sich, nämlich seinen Rock, um ja so schnell und so sicher als möglich zu Dem zu gelangen, der ihn gerufen hatte.

10] Dieser Blinde ist also ein rechtes Muster, und Ich sage euch: Tuet ihr alle desgleichen, die ihr ebenfalls Blinde am Wege seid! Harret des Herrn am Wege, und so Er vorüberzieht, da lasset euch nicht abschrecken von der Welt, sondern rufet zu Ihm in euerm Herzen, daß Er Sich eurer erbarme und euch das Licht des ewigen Lebens gebe! Und wahrlich, Er wird Sich eurer erbarmen und wird euch geben, um das ihr gerufen habet!

11] Der Blinde warf sein Gewand weg. Was will das Gewand? - Es ist die Welt, wie auch alle die Belesenheit und Gelehrtheit des äußeren Verstandes. Werfet diese hinweg, so Ich euch doch tagtäglich rufe, auf daß sie euch nicht hindern im Gange zu Mir!

12] Wäre es aber von dem Blinden klug gewesen, so er sich bei der Gelegenheit, da Ich ihn gerufen habe, in noch mehrere Röcke eingepanzert hätte? - Fürwahr, diese hätten ihn am Ende also beschwert, daß er sich nicht hätte vom Boden erheben und dann noch weniger schnellen Schrittes hineilen können zu Dem, der ihn gerufen hatte!

13] Wenn Ich euch aber täglich rufe, also wie Ich den Blinden gerufen habe, ist es da klug, so ihr euch dazu mit allen möglichen Röcken und Mänteln weltlicher Gelehrtheit bekleiden wollet? - Sicher wäre das die größte Torheit! Werfet vielmehr lieber alles hinweg, und eilet in eurem Herzen zu Mir, und Ich werde euch die Augen öffnen und werde euch sehend machen in euerm Geiste lebendig, auf daß ihr dann mit einem Blicke mehr ausrichten werdet, als so ihr in eurer Blindheit Tausende von Jahren herumtappen möchtet!

14] Was nützt dem Blinden sein phantastisches Augenlicht im Traume? Wenn er erwacht, so ist er dennoch so blind - und blinder noch wie zuvor!

15] Was nützt einem alles Gewand von noch so tiefer und schwerer gelehrten Weisheit? Es beschwert ihn, daß er sich nimmer erheben mag, so er gerufen wird zum Empfange des lebendigen Lichtes!

16] Der Geist des Menschen hat ja ohnehin alles in sich; er bedarf nichts weiter als der Öffnung seiner Augen, um zu schauen die endlose Lebenswunderfülle in sich selbst.

17] Was gewinnt aber dadurch der Geist, so der Mensch mit lauter toten Hülsen und Schatten sein Gedächtnis und seinen Verstand anfüllt? - Nichts; sondern er verliert noch dabei und wird in ein Chaos von äußerer Rinde, von den Hülsen und allerlei Schatten eingepanzert, daß er ja nicht leichtlich je zu einer Freiheit und noch weniger zum Empfange des lebendigen Lichtes seiner Augen gelangen kann!

18] Nehmet an, ihr hättet die ganze Bibel auswendig in euerm Kopfe; ein anderer hat nur ein paar Verse sich zu eigen gemacht, hat aber sein Leben streng danach eingerichtet. Bei diesem werden die zwei Verse lebendig und machen frei seinen Geist; bei euch aber liegt die ganze Schrift tot, und ihr verstehtet auch nicht einen Vers lebendig.

19] Was ist nun besser: die zwei lebenstätigen Verslein, oder der ganze Buchstabenwulst der Heiligen Schrift, davon aber auch nicht ein einziger Vers ins Leben aufgenommen ward? - Sicher werden hier die zwei lebenstätigen Verse besser sein!

20] Man wird hier etwa sagen: »So jemand mehr weiß, da kann er ja auch desto mehr in seine lebendige Tätigkeit aufnehmen!« - Ich aber sage: Der Mensch ist Mein Werk, und darum weiß Ich es am besten, was ihm frommt.

21] Nehmt einen Schüler - Ich setze den Fall: in der Musik, - leget ihm gleich beim Anfange eine ganze große Schule vor, und lasset ihn mit allen Kapiteln derselben zugleich anfangen! Saget, was wird aus dem? - Sicher nichts; denn er wird vor der Mache ermüden und bald das ganze Studium an den Nagel hängen!

22] Nehmet aber eine kleine Schule, und fanget bei der ersten Skala an, und lasset ihn dieselbe wohl einüben! Wenn er mit leichter Mühe die erste Skala recht bald fertig durchspielen wird können, wird das nicht mehr sein als der erste Versuch mit der ganzen Schule auf einmal?!

23] Daher sage Ich zu euch: Werfet weg das überschüssige Gewand; machet klein die Schule, und ihr werdet gleich dem Blinden am Wege euch desto leichter erheben

und desto schnelleren Schrittes dahin eilen, wohin Ich euch jetzt, wie tagtäglich, rufe!

24] Fürwahr, ihr möget alle Bibliotheken der Welt zusammenlesen, so werdet ihr darob vor Mir um kein Haar besser stehen und mehr wissen, als so ihr nie etwas gelesen hättet! Warum denn? - Weil ihr, wenn ihr von Mir das Licht erhalten wollet, das alles müsset fahren lassen; denn das alles ist nichts als leeres Hülsenwerk und leeres Stroh, welches fürs Feuer bestimmt ist!

25] Schaffet ihr dieses leere Hülsen- und Strohwerk nicht aus euch, bevor Mein Liebesflammenlicht zu euch kommt, so wird dieses Feuer das Strohwerk ergreifen, und es wird da zu einem verzweifelten Brande in euch kommen! Schaffet ihr aber zuvor all diesen Quark hinaus und werfet weg das eiteldumme Gewand, so wird es, wenn da Mein Feuerlicht in euch kommen wird, keinen Brand verursachen, sondern es wird euch sogleich lieblich durchwärmen und erleuchten euern ganzen Geist, - also wie auch der Blinde am Wege im Augenblicke sehend ward, als er zu Mir kam.

26] Ich meine, dieses Bild kann unmöglich klarer und deutlicher gegeben werden; aber es muß, wie alle früheren, ins Leben aufgenommen sein, wenn es eine lebendige Leuchte abgeben soll. Solange das nicht der Fall ist, werdet ihr es wohl beifällig lesen und dann sagen: »Das ist wirklich recht schön!«; und Ich kann dazu dann nichts anderes sagen als: Das ist wirklich recht dumm von euch; denn solange ihr Meinen lebendigen Ruf für nichts weiter als nur für recht schön findet, da bauet ihr Häuser auf dem Sande, und Mein lebendiger Same fällt bei euch auf den Weg und wird leicht zertreten werden und wird keine Frucht bringen.

27] Wenn ihr aber das sogleich lebendig in euch aufnehmet und tuet darnach, so seid ihr klug; denn da bauet ihr das Haus auf den Felsen, und Mein Same fällt in gutes Erdreich.

28] Mir liegt wenig daran, ob ihr diese Meine Worte schön oder nicht schön findet, - aber es liegt Mir alles daran, daß ihr darnach handelt; denn nicht der Bewunderung wegen, sondern eures eigenen Heiles willen gebe Ich sie euch.

29] Solches sei von euch wohl erwogen; denn sonst wird es euch keinen Nutzen bringen! - Nächstens wieder um eine Zentralsonne weiter!

Schrifttexterklärungen, Kap. 11, von Jakob Lorber, Lorber-Verlag

Zum Buchshop:

<http://www.lorber-mayerhofer-swedenborg.de/jakob-lorber.htm#schrifttexterklaerungen>

Zitiert von: <http://www.j-lorber.de/jl/schr/schr-011.htm>

(Hier können Sie weitere Erklärungen lesen.)

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse

Am Markt 5

96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail info@adwords-texter.de

Internet www.himmelsfreunde.de

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
